

unbelehrbar

Meine Träume sind verflogen,
kein Versprechen, das ewig hält.
Sie gibt sich stachelig, diese Welt,
die ich zu erobern einst war ausgezogen.

Die, die Sonne mir versprach und Licht,
von der ich glaubte, dass sie um mich sich dreht,
zeigte mir, wie die Sonne untergeht
und fegte mir Eiskristalle ins Gesicht.

Kein Hab und Gut blieb mir erhalten
und alle, die ich liebte, sind weit fort.
Nein, die Welt ist kein gelobter Ort!
Das weiß ich heute, als eine von den Alten.

Doch lockte sie erneut mit ihren Versprechen,
ich ließe alles stehen und zöge los!
In meinem Herzen ist die Sehnsucht groß
und Hoffnung ist vielleicht Dummheit
- aber kein Verbrechen.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)